

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Wägem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 18 Pf. / Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. / Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 88 | Altensteig, Montag den 16. April 1928 | 51. Jahrgang

### Zum Flug der „Bremen“ über den Ozean und ihre Notlandung

Der Flug der „Bremen“ über den Atlantischen Ozean ist eine Großtat in der Geschichte des Flugzeuges. Er bleibt es auch, obwohl die „Bremen“ ihr Ziel, den Flugplatz Mitchellfield bei Newport auf den ersten Hieb nicht ganz erreicht hat, sondern auf Greenly Island, einer kleinen Insel an der Nordwestküste von Neufundland, östlich der Labradorküste, zur Notlandung gezwungen war.

Die Freude über den glücklichen Verlauf des Ozeanfluges bleibt bestehen und die Newporter Bevölkerung, die so große Vorbereitungen zum Empfang der Flieger getroffen hat, wird auf irgendeine Weise noch entschädigt werden.

Die Flieger hatten nicht den gewöhnlichen Dampferweg nach Amerika gewählt, sondern eine nördliche Route vorgezogen, weshalb sie auch nicht von den mehr als 20 Ozeandampfern, die unterwegs sind, gefährdet werden konnten. Der Flug nahm 37 Stunden bei Sturm und Nebel in Anspruch. Das Wetter hatte sich in der Mitte des Ozeans sehr verschlechtert. Daher kommt es, daß die Flieger mehr als 400 Kilometer nach Norden und Nordwesten abgetrieben wurden. Die kleine Insel Greenly Island zwischen Neufundland und Labrador, wo der Golf von St. Lorenz in die Belle Inselfstraße übergeht, kann auf den Landkarten kaum gefunden werden. Von der Greenly-Insel sind es noch 1500 Kilometer in südwestlicher Richtung bis Newport. Nur ein schmaler Meeresarm trennt die Insel vom Festland Nordamerika. Die Ursache der Notlandung ist im Brennstoffmangel und starken Gegenwinden zu suchen. Ob die Flieger auf der „Bremen“ den Weiterflug nach Newport noch ausführen können, hängt von den Beschädigungen ab, die das ganz aus Aluminium gefertigte Junkersflugzeug bei der Landung erlitten hat. Da es eine unbewohnte Gegend ist, dürfte es sehr schwer sein, alle technischen Hilfsmittel an Ort und Stelle zu schaffen.

#### Woher die Zeitverspätungen kommen

Newport, 14. April. Der Zeitunterschied zwischen der Freitagmorgen erfolgten Landung der „Bremen“ und der Abendung der ersten Funkmeldungen über die Landung seien 7 Uhr abends nach amerikanischer Zeit erklärt sich aus der großen Entfernung zwischen Greenly Island und den nächsten Funkstationen und daraus, daß die Nachrichten mit Handschiffen oder Boten dorthin übermittelt werden mußten. — Einsteilen liegt die „Bremen“ auf einem Felsen der kleinen Insel. Die drei Flieger sind Gütle des Leuchtturmwächters.

#### Nachricht der Flieger

Newport, 14. April. Direktor Schröder vom Norddeutschen Lloyd erhielt folgendes Telegramm: „Nachdem mehrere Zwischenlandungen auf Greenly Island-Street of Belle Isle, notwendig geworden Brennstoffmangel, verursacht durch fremde Gegenwinde, die während des Fluges einsetzten. v. Hünefeld.“

#### Der deutsche Vorkapiteler telegraphiert

Washington, 14. April. An Hauptmann a. D. Köhl in Greenly Island hat der deutsche Vorkapiteler folgende Drahtung gerichtet: „Ihren allen ein herzlich Willkommen diesseits des Atlantik. Glückwunschtelegramme an die Ozeanflieger“

Berlin, 14. April. Der Herr Reichspräsident hat an Hauptmann a. D. Köhl das nachstehende Telegramm gerichtet: „Den tapferen Ozeanfliegern herzlichsten Glückwunsch zu ihrem schönen Erfolg. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Der Reichsanstaltler sandte folgenden Glückwunsch: „Den ersten europäischen Fliegern, denen es gelungen ist, den Ozean von Ost nach West zu überfliegen, herzlichste Glückwünsche. Unsere Freude ist umso größer, als dieser Erfolg der deutschen Technik und dem Wagemut deutscher Flieger zu danken ist. Durch sie übermittelt Deutschland dem amerikanischen Volke seine Größe als Ausdruck geistiger Verbundenheit und Freundschaft. Reichsanstaltler Dr. Marx.“

Reichsminister Dr. Stresemann telegraphierte: „Zum Gelingen des ersten Ozeanfluges von Ost nach West Ihnen und Ihren Begleitern herzlichste Glückwünsche. Reichsminister Dr. Stresemann.“

Reichsverkehrsminister Koch richtete an Hauptmann Köhl folgenden Glückwunsch: „Zu der kühnen Tat, mit welcher Sie den Rat der Flieger und den Wert deutscher Technik vor aller Welt zu veranschaulichen haben, spreche ich Ihnen von Herzen Dank und Anerkennung aus. Ich bitte Sie, auch den Herren Fitzmaurice und Freiberger v. Hünefeld meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Sie haben Ihren Namen mit leuchtenden Lettern in die Annalen der Luftfahrt eingegraben. Reichsverkehrsminister Koch.“

Dessau, 14. April. Professor Hugo Junkers hat zur Begrüßung der deutschen Ozeanflieger das folgende Telegramm an das deutsche Generalkonsulat in Montreal (Kanada) abgeschickt: Wir alle in Dessau sind mit großer Freude und dankbarer Bewunderung

für Ihre kühne Tat erfüllt. Ich weiß, welche Hürden von Schwierigkeiten zu überwinden war, das Unternehmen selbst zu ermöglichen, und welche Anstrengung und Energie allein schon die technischen Vorbereitungen erforderten. Der Erfolg dieses Fluges hat Ihr Selbstvertrauen gekrönt und die große Aufgabe, das Transozeanverkehre dienstbar zu machen, einen Schritt vorwärts gebracht. Besonders freuen wir uns, daß durch die Teilnahme des Kommandanten Fitzmaurice und die große Willkommensfreude und Hilfsbereitschaft des amerikanischen Volkes und Kanadas die traditionelle Kameradschaft in der Luftfahrt einen neuen Impuls erfahren hat. Doch Sie Ihr Leben und Ihre Person eingesetzt haben, dafür gebührt Ihnen unser aller Anerkennung und Dank. Hugo Junkers.

#### Glückwunsch der kanadischen Regierung

Ottawa, 14. April. Als die Nachricht von der Landung der „Bremen“ auf Greenly Island eintraf, unterbrach das kanadische Unterhaus seine Beratungen, um die Meldung im Hause bekanntzugeben. Das Haus nahm die Mitteilung mit großem Beifall auf. Ministerpräsident Mac Kenzie King sandte an die Flieger namens der kanadischen Regierung eine Glückwünsche, in der er den Fliegern die Glückwünsche des kanadischen Volkes und der Regierung anlässlich ihres wohlbehalten Eintreffens auf kanadischem Gebiete und zur Vollendung des ersten Ost-West-Atlantikfluges ausdrückt, der einen hervorragenden Fortschritt in der Entwicklung des Flugwesens bedeutet und durch die Überbrückung des Ozeans eine engere Freundschaft zwischen den Völkern herbeiführt.

#### Bürgermeister Walker über den Flug der „Bremen“

Mitchellfield bei Newport, 14. April. Bürgermeister Walker verweilte mehrere Stunden auf dem hiesigen Flugplatz. Trotz der unangeneimen Nachrichten über das Schicksal der „Bremen“ weigerte er sich, den Glauben an das Gelingen des Fluges der „Bremen“ aufzugeben. „Mögen auch die deutschen Flieger“, so erklärte er, „Newport nicht erreichen, ich fühle dennoch, daß die Flieger der „Bremen“ auf diesem Kontinent weilen.“ Später gab Bürgermeister Walker durch den Rundfunksender folgende Erklärung ab: Die Popularität und Treue der vielen tausend Männer und Frauen, die hier seit dem frühen Morgen in Erwartung der Ankunft der „Bremen“ versammelt sind, ist die schönste Kundgebung, die ich je erlebt habe. Ihr Vertrauen auf die Männer im Flugzeug und ihr Glaube an die allmächtige Vorsehung ist ein großer Tribut an die Menschheit. Ich vermute, daß die Flieger kommen werden und ich bleibe hier, bis sie kommen. Dies ist mein persönlicher Entschluß und ich betrachte dies als meine offizielle Pflicht. Bürgermeister Walker trug bei seinem Aufenthalt in Mitchellfield die deutsche rote Kreuz-Medaille an der Brust.

#### Freude über den Ozeanflug in Irland

Dublin, 14. April. Vier herrlich große Freude über das Gelingen des von den deutschen Fliegern und dem Beselohhaber der irischen Luftstreitkräfte, Fitzmaurice, durchgeführten Transozeanfluges. Frau Fitzmaurice sagte: Ich bin die glücklichste und stolze Frau von der Welt!

#### Der Eindruck in New York

Newport, 14. April. Obwohl man in Newport darüber enttäuscht ist, daß die „Bremen“ Newport nicht in direktem Fluge erreicht hat, machte sich doch allgemein eine Erleichterung bemerkbar, als sich die Nachricht bestätigte, daß die Flieger auf Greenly Island gelandet sind. — Weitere zahlreiche Persönlichkeiten, besonders auch aus den amerikanischen Fliegerkreisen, sollen der von den Ozeanfliegern mitbrachten Leistung ihre Anerkennung. Der Flieger Lloyd Bennet erklärte: Die „Bremen“ kämpfte gegen die fürchterliche Uebermacht der Elemente. Mit der Erreichung Labradors vollbrachte sie etwas, was noch niemals vollbracht wurde. Der Flieger Balchen sagte: Alle Umstände waren für die Bremenflieger ungunstig. Sie haben etwas Großartiges geleistet. Demine erklärte: Der Bremenflug ist der bemerkenswerteste Flug, der bisher unternommen wurde. — Wie „Newport Times“ meldet, erhielt das Blatt bis Freitag abend 11 633 telephonische Anfragen nach dem Verbleib der Bremen. Beim Flug Lindberghs wurden 10 000 Anfragen an das Blatt gerichtet.

#### Der Eindruck in Berlin

Berlin, 14. April. Die Nachricht von der Landung der „Bremen“ hat in Berlin naturgemäß große Freude hervorgerufen, die umso lebhafter ist, als die letzten Meldungen von Freitag abend die Hoffnungen auf ein Gelingen des Fluges fast auf den Nullpunkt herabgedrückt hatten. In Fachkreisen wird die Leistung der Flieger und der Maschine besonders hoch veranschlagt. Die zurückgelegte Strecke wird auf etwa 3500 Kilometer berechnet. Wenn man die Leistung richtig bemerken will, so sind in dieser ungeheuren Entfernung aber noch die Schwierigkeiten des Wetters und der Gegenwinde hinzu zu zählen. Von der Leistung der Junkerswerke wird bestätigt, daß die Newporter Junkersmaschine C 13 mit dem Piloten Reichhor bei Landungen aussteigen wird, um die Flieger von dem nächsten Ort der Notlandungsfälle abzuholen, an dem eine normale Landung und ein Start möglich sind. Die Entfernung der Notlandungsstelle von Newport beträgt etwa 1400 Kilometer. Da die Reparatur der „Bremen“

an der außer dem Propeller auch das Fahrgerüst zerstört ist, unter den schwierigen örtlichen Verhältnissen höchstens acht bis 14 Tage in Anspruch nehmen wird, so wird sie erst später nachgeholt werden.

#### Ein Hilfsdampfer

Ottawa, 14. April. Der Regierungsdampfer „Montcalm“, der sich auf einer Patrouillenfahrt bei Labrador befand, hat bereits am Mittwoch Besichtigung erholten, nach Greenly Island zu fahren, um den „Bremen“-Fliegern Beistand zu leisten.

Vorläufig kein Flug der Junkersmaschine nach Greenly Island Mitchellfield, 14. April. Fräulein Gerda Junkers teilt heute früh 7.15 Uhr amerikanischer Zeit mit, daß infolge ungunstiger Wetterlage das Schwesterflugzeug der „Bremen“ nicht nach Greenly Island starten werde.

#### Die Insel im Eis

St. Johns, 14. April. Greenly Island ist noch bis zum nächsten Monat in Eis eingeschlossen. Die Insel zählt 14 Einwohner, die große Fischereistationen haben, die im Winter geschlossen sind. Dennoch sind dort Lebensmittel reichlich vorhanden. Wenn die Insel eisfrei wird, so können die Flieger im Boot nach dem nördlichen Teil von Neufundland fahren und mit Handschiffen den Weg der Westküste entlang bis zur Eisenbahn machen. Andernfalls müßte ein eisfestes Schiff entsandt werden, um sie abzuholen.

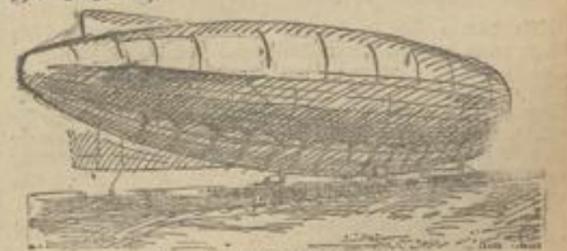
#### Die Hilfsaktion für die „Bremen“

Quebec, 15. April. Nach drahtlosen Nachrichten, die am späten Nachmittag eingingen sind, kann die „Bremen“, die nicht ernstlich beschädigt ist, erst nach Newport weiterfliegen, wenn sie über neue Brennstoffvorräte verfügt. Der in Point Amour lagernde Brennstoff ist ungenügend. Es wird sehr versucht, die notwendigen Vorräte von Quebec durch zwei Flugzeuge nach Greenly Island zu schaffen. Die Flugzeuge, in denen auch Zeitungsberichterstatter und Filmphotographen Platz genommen haben, sind mit Vorräten zur Landung auf Eis und Schnee ausgerüstet. Man erwartet, daß sie im Laufe des Sonntags an Ort und Stelle eintreffen. Der kanadische Eisbrecher Montcalm wird wahrscheinlich erst am Montag dort ankommen können.

Wie die Blätter aus Newport berichten, seien der kanadische Flieger Schiller von Quebec um 10.15 Uhr (4 Uhr nachmittags deutscher Zeit) mit einem schweren Flugzeug auf, um in Greenly Island die Bremenbesatzung abzuholen. In der Umgebung der kleinen Insel im Golf von St. Lorenz geriet er in einen heftigen Schneesturm. Man zweifelt daran, daß Schiller durchkommt.

### Die Italia aufgefliegen

Mailand, 15. April. Die „Italia“ ist unter der Führung Nobiles mit Ziel Stolz aufgefliegen. Arnaldo Massolini, die höchsten Behörden und eine zahlreiche Menge sandten ihr Glückwünsche nach.



Das Nordpolluftschiff „Italia“

Wien, 15. April. Das italienische Luftschiff „Italia“ mit General Nobile hat am Sonntag um die Mittagsstunden auf seinem Flug zum Nordpol Wien überflogen. Nachdem man schon im Laufe des Vormittags mit dem Luftschiff in funkentelegraphische Verbindung getreten war, kam es 12.52 Uhr, aus südlichen Nebelschichten auftauchend, vom Flugplatz aus in Sicht. Es hatte anscheinend mit besterem Gegen- und Seitenwinden zu kämpfen und flog mit geringer Geschwindigkeit über die Stadt, von der aus es bis nach 3 Uhr nachmittags noch beobachtet werden konnte. Zur Beurlaubung eines Flugzeuges des österreichischen Fliegerverbandes auf. Um 15.42 Uhr meldete eine letzte Depesche von Nord der „Italia“, daß das Luftschiff sich 100 Kilometer nördlich von Wien befinde.

#### Zur Fahrt der „Italia“

Gleitwitz, 15. April. Das Luftschiff „Italia“ befindet sich augenblicklich (10.55 Uhr) über Gleitwitz. Durch abgefeuerte Landraketen hat es seinen Wunsch zu erkennen gegeben zu landen.

Gleitwitz, 15. April. Das Luftschiff „Italia“ ist nach einigen verschiedenen Landungsversuchen doch wieder in der Richtung Nordwest nach Oppeln-Breslau abgeflogen. Das Luftschiff hatte über dem Flugplatz durch Raketen Kenntnis davon gegeben, daß es die Orientierung wieder gefunden habe. Das Luftschiff hat Gleitwitz um 11.30 Uhr nachts wieder verlassen. Von Petersdorf liegt bereits eine Meldung vor, daß das Luftschiff auf dem Fluge nach Breslau gesichtet wurde.

# Neues vom Tage.

## Die Reichsliste der Völkischen

Berlin, 14. April. Der völkische nationale Block veröffentlicht seine Reichsliste für die kommenden Wahlen. Auf den Spitzenkandidaten, Reichstagsabgeordneten von Graefe folgt an zweiter Stelle der frühere Vorsitzende des evangelischen Bundes, Hofprediger Dr. Doehring, als Vertreter der deutschen Reformationspartei; der bisherige völkische Abgeordnete Henning kandidiert an dritter Stelle als Vertreter der deutschen Ehrenlegion.

## Stroßenbahnunglück in Berlin

Berlin, 15. April. Sonntag nachmittag 5 Uhr ereignete sich im Westen, in der Nähe des Stadions, ein schweres Straßenbahnunglück. Ein ganzer Straßenbahnzug mit zwei Kabinen entgleiste in einer Kurve. Sämtliche drei Wagen stürzten um. Nach den bisherigen Feststellungen wurden vier Personen getötet, 80 bis 90 durch Glassplitter verletzt, darunter zehn schwer.

## Die Kabinettsitzung vom Samstag

Berlin, 15. April. Das Reichskabinett beschloß, einer Meldung der „Voss. Zeitg.“ zufolge, in einer Sitzung, daß die Reichsregierung auf der Presseausstellung in Wien durch den Stellvertreter des Reichshauptkassiers, den Reichsjustizminister Dr. Heugl, durch den Reichsaussenminister Dr. Stresemann und den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns vertreten werden soll. Mit außenpolitischen Fragen hat sich das Kabinett nicht beschäftigt.

## Schiedspruch im Ruhrbergbau

Berlin, 15. April. Samstag mittag wurde der Schiedspruch für den Ruhrkohlenbergbau gefällt. Der Schiedspruch sieht die Beibehaltung der bisherigen achtstündigen Schichtzeit unter Tage vor. Die Arbeitszeit der Arbeiter über Tage, die unmittelbar mit der Förderung beschäftigt sind, wird von neun auf acht Stunden verkürzt. Ebenso erhöht die Arbeitszeit der Ueberlagerungsarbeiter in den durchgehenden Tagesbetrieben ab 1. Mai eine Verkürzung. Die Löhne werden um 8 Prozent erhöht. Sollte in der Laufzeit des Lohnabkommens eine Kohlenpreiserhöhung eintreten, so ist die Ründigung des Lohnabkommens mit einmonatiger Frist zum Monatsanfang zulässig, sonst kann es erstmalig zum 30. April 1929 gekündigt werden. Wie von Arbeitgebersseite verkauft, wird vorwiegend der Lohnschiedspruch von den Arbeitgebern abgelehnt werden.

## Explosionskatastrophe in Amerika — Bisher 23 Tote

Westplains (Missouri), 14. April. In der vergangenen Nacht ereignete sich in einem Tanzsaal eine Explosion. Bisher wurden 23 Tote geborgen, 16 Personen mußten in ein Krankenhaus überführt werden, 14 Personen werden noch vermißt.

## Todesurteile wegen „wirtschaftlicher Gegenrevolution“ in Moskau

Moskau, 14. April. Der oberste Gerichtshof schloß nach 23tägiger Verhandlung den Prozeß gegen zwei Moskauer Privatbankiers ab und erkannte, daß die Angeklagten der Gegenrevolution auf wirtschaftlichem Gebiet schuldig sind, die sich äußerte in systematischem Betrug gegenüber den staatlichen Institutionen zwecks ungesetzlicher Erlangung von Krediten zu Spekulationsgeschäften, sowie in der Ueberfütterung des Finanzmarktes mit ungedeckten Geschäftskontenwechseln und scheinbar akzeptierten Schecks. Von 42 Angeklagten wurden zum Tode verurteilt sechs Vermittlungsmitglieder der erwähnten Gesellschaften und der Vizedirektor des Wirtschaftsbüros der Staatsbank, Nikolajew.

## Ein amerikanisches Kommuniqué zur Ueberreichung der Antikriegsnotnote

Washington, 14. April. Staatssekretär Kellogg gab anlässlich der Ueberreichung der Antikriegsnotnote an Deutschland, England, Italien und Japan ein Kommuniqué aus, in dem es heißt, daß der Schritt mit vollem Einverständnis der französischen Regierung unternommen worden sei, ohne jedoch Frankreich dadurch auf den amerikanischen Entwurf irgendwelche festzulegen. Die Regierung der Vereinigten Staaten lege den jetzt eingeleiteten Verhandlungen mit den Weismächten allergrößte Bedeutung bei und hoffe ernstlich, daß das Studium der darin aufgeworfenen Fragen von Erfolg sein und zu einem baldigen Vertragsabschluss führen werde.

## Erdbeben in Bulgarien

Sofia, 18. April. Samstag vormittag um 11 Uhr wurde in Sofia und Umgebung ein heftiger weltanartiger Erdstoß verspürt, dessen Mittelpunkt sich ungefähr 200 Kilometer östlich der Hauptstadt befindet. Nach Meldungen aus der Provinz hat das Erdbeben in Thessalon (östlich Philippopolis) bedeutenden Schaden verursacht. Mehrere Häuser stürzten ein. Todesopfer werden ebenfalls gemeldet.

## Smerna wieder von Erdbeben heimgesucht

Angora, 15. April. Der Bevölkerung von Smerna hat sich wieder eine furchtbare Panik bemächtigt, weil neue Erdstöße eingestrichelt haben, die an Heftigkeit das frühere Erdbeben bei weitem übertrafen. Es sind wieder 30 Häuser eingestürzt. Die Bebenzone erstreckt sich diesmal auch weit nach Westen.

# Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 16. April 1928.

Der Blumen-Abend, welcher am Samstag veranstaltet wurde, nahm dank der Bereitwilligkeit verschiedener hiesiger Vereine, an demselben mitzuwirken, einen schönen Verlauf. Die Gärtner Heint. Walz und Gottfr. Luz hatten den Saal zum „Grünen Baum“ kostenlos mit Blumen und Tannenteis festlich geschmückt, die weiß gedeckten Tische waren mit zahlreichen Blumenpflanzen geziert und so der Rahmen zu einem Blumen-Abend gegeben, dessen Zweck sein sollte, Anregung zu geben zum erhöhten Schmuck der hiesigen Häuser und Gärten mit Blumen und Pflanzen und einen Wettbewerb unter den in diesem Sommer mit Blumen und Pflanzen geschmückten Häusern und Gärten vorzubereiten. Erfreulicherweise wurde diese Veranstaltung gut besucht, so daß der Saal dicht besetzt war. Der Abend wurde nach eisiger Berührung durch zwei Musikstücke des Streichorchesters der hiesigen Stadtkapelle eingeleitet und mit Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Fremdenverkehrsausschusses, die den Besuchern des Abends, besonders aber dem zu einem Lichtbildvortrag gewonnenen Oberpräzeptor Bazlen-Stattdart galten. Kraftvoll und feierlich erklang dann das Frühlingslied „So sei begrüßt viel tausendmal“ vom hiesigen Pedertranz, wodurch gleich vor vornhinein Frühlingsstimmung in die Veranstaltung hereingetragen wurde. Ein Prolog von Frä. Berta Stämpert galt den Blumen und dann hielt der für diesen Abend gewonnene Redner, Oberpräzeptor Bazlen-Stattdart zur Einleitung für die später vorgeführten Lichtbilder einen Vortrag über Blumen- und Pflanzenschmuck, der so viel schönes, interessantes und wichtiges bot, daß es ein Vergnügen war, den Worten des Vortragenden zu lauschen. Er schloß u. a. aus, daß man von der Rot unserer Zeit

allein nicht leben könne, sondern die menschliche Seele brauche den Sonnenschein der Freude. Gute Bücher, gute Musik und der Verkehr mit der Natur seien Freudenbringer von unschätzbarem Wert. Der Redner schilderte dann die Freude an der Natur und an den Blumen im Freien und führte aus, daß man, da man nicht immer draußen sein könne, diese Freude hineinbringen müsse in die Städte, Häuser und Gärten, durch das Pflanzen und die Pflege der Blumen. Er schilderte, wie Blumen den Menschen von der Wiege bis zum Grabe begleiten und wie freundlich sie den Vorübergehenden grüßen, wenn sie an Häusern, in Vorgärten und Gärten gepflegt sind. Der Stadtvorstand, Stadtverwaltung und Gemeinderat mühten mit gutem Beispiel voranzugehen. Die öffentlichen Gebäude wie Rathaus, Schulhäuser sollten in erster Linie Blumen- und Pflanzenschmuck tragen und Anregung zur Nachahmung geben. Er schilderte die Erfolge der Blumenpflege an anderen Orten und gab zahlreiche Beispiele dafür, welche freundliche Eindrücke Häuser und Orte machen, wo die Blume zu den Menschen spricht. Auch an und in Krankenhäusern, an Krankenbetten können Blumen so viel Freude bereiten und aus Gründen der Klugheit sollten Geschäftsleute ihre Häuser mit Blumen zieren. Altensteig als bekannter Ausgangspunkt für Touristen und beliebter Kurort, könnte viel anziehender und schöner, als es schon sei, gestaltet werden, wenn die Blume mehr zum Schmuck in dem Städtchen verwendet würde. Wie wäre es doch schön, wenn von den Häusern des oberen Städtchens Blumen heruntergrüßen würden. Der Redner gab dann Antwort auf die Frage, was und wie man pflanzen solle und gab manche Ratschläge über die Auswahl der Blumen und ihre verschiedenartige Pflege. Wohl würde die Blumenpflege Mühe und auch etwas Geld kosten, aber es lohne sich reichlich, sie aufzuwenden. Seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß er mit dem Wunsch, daß sie in Altensteig reichlich Früchte bringen mögen. Nun brachte der Musikverein den stimmungsvollen Chor „Ein Blümlein auserlesen“ in schöner und wirkungsvoller Weise zum Vortrag und diesem folgten dann prächtige Lichtbilder, die mit einem von hiesigen Lichtbildvereinen in freundschaftlicher Weise zur Verfügung gestellten Lichtbildapparat von Oberfeuerinspektor Rädle vorgeführt und von Oberpräzeptor Bazlen besprochen wurden. Es waren zunächst wunderbare Landschaftsbilder mit blühenden Bäumen, Bilder von prächtigen Blumen und solche von Häusern und Gärten im Schmuck der Blumen und Pflanzen. Man konnte sich an diesen schönen Bildern kaum satt sehen. Sie unterstützten die Ausführungen des Redners in seiner Absicht, zur Hebung der Blumenpflege beizutragen und gaben eine Menge Anregungen für alle Anwesenden. Herr Bazlen dankte in seinen Schlussworten Oberfeuerinspektor Rädle, der ihn in der Vorführung der Lichtbilder unterstützte, auch Pedertranz, Musikverein und Stadtmuß für ihre Mitwirkung, den Gärtnern für ihre angewendete große Mühe und Gasthofbesitzer Kappler für den zur Verfügung gestellten freundlichen Saal. Schließlich bat er noch, den Kindern Blumensteude ins Herz zu geben, man gebe ihnen damit viel auf ihren Lebensweg; eine Bitte, die gewiß für alle Kreise beherzigenenswert ist. Stadtschultheiß Fitzgenmaier brachte dem Redner namens der Stadt, des Fremdenverkehrsausschusses und

# Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN VON J. SCHNEIDER-ROBERT  
VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(46. Fortsetzung.)

Als Maria sich in halbem Taumel erhob, griffen die Arme eines jungen, schönen Mädchens nach ihr, sie zu stützen. Das mochte seine Schwester sein. Sie hörte alle die Stimmen, aber es waren nur leere Worte, von denen kein einziges den Weg zu ihrem Herzen fand. Es war ihr alles so gleichgültig, was die Menschen sagten, auch das, was die fremde Frau jetzt sprach, die Rosi geboren hatte. Und irgendwo in einer verruchten Kammer lag wohl die andere und weinte und klagte um ihr totes Kind.

„Hat man Rosi gefunden?“ fragte sie nach einer Weile und verließ sich hart zu zeigen.

Wolfgang Machatzka schüttelte den Kopf. „Wir müssen warten, bis er sich an der Schleuse verfangt. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht.“

„Ich werde ihn suchen lassen.“

„Fräulein Wolton!“ — Er schwieg, ohne den Satz zu Ende gesprochen zu haben. Es wäre zwecklos gewesen, sie von der Undurchführbarkeit ihres Vorhabens zu überzeugen. Wenn sie erst den Versuch machte, würde sie wohl einsehen, daß es unmöglich war, ihren Willen in die Tat umzusetzen.

Und Machatzka behielt Recht. Das Eis der Moldegg hatte sich am Morgen bereits wieder geschlossen. Sein weißes Raubtiergebiß öffnete sich unwillig für einen schmalen Spalt und gab eine enge Rinne gähnend dunklen Wassers frei. Mit spitzen Hacken, Seilen und Zweispiessen durchwühlte man den Grund bis hinunter zum Wehr, nachdem man zuvor mit ungeheurer Kraft und Zeitaufwand die schweren Eisblöcke weggeschafft hatte.

Rosi Machatzka wurde nicht gefunden. —

Maria wollte es noch immer nicht glauben. „Wer ihn mir bringt, dem baue ich ein Haus auf die Höhe oder wohin er es haben will, und er braucht nie mehr zu arbeiten sein ganzes Leben lang.“

Die Arbeiter rissen die Augen auf! — Ein entsetzliches Bestehen machte ihnen den Grund dieses Versprechens klar. Die Hältenherrin hatte Rosi Machatzka geliebt. — Und sie — sie hatten ihn ihr genommen, den Mann, dem sie ihre Herz anheften hatte. Und er war einer der Ibsen gewesen.

Mit Fackeln arbeitete man die ganze folgende Nacht. Keiner dachte an den Lohn, den sie versprochen hatte. Man wollte ihr zeigen, daß man bereit war, ihr diesen Liebesdienst zu tun, und daß man keine Mühe scheute, den Toten in ihren Schoß zu legen.

Erst als die fahle Morgendämmerung über das Tal heraufstieg und keiner der Männer mehr einen trockenen Faden seines Gewandes am Leibe trug, gab man die Suche auf.

Jeder, der an ihr vorüberging, sah Verzerrung erblickend in ihr Gesicht, das beängstigend grau im Nebel des Frühmorgens gezeichnet stand. Dem letzten, der an ihr vorbeischielt, streckte sie ein Bündel Geldscheine entgegen. Ohne es zu beachten, ging er weiter. Noch vor zwei Tagen hätte er es mit einem Freudenlaut an sich gerissen. Nun war es wertlos. Ein Tropfen gegen all die Verwüstung, die sich ringsum bot. Und alles durch ihre eigenste Schuld. — Um ein paar Pfennig Stundenlohn — ganz Oriental ein Trümmerhaufen.

Maria stand als letzte noch immer an den versteinerten Ufern und sah auf die schwarzen, gähnenden Wasser, welche sich in der Rinne lautlos fortzuschleppten. Die Schollen knirschten, als ihr Fuß darauf trat. Sie kniete nieder und tauchte die Hände in die eiskalte Flut. Ihre Finger glitten mit einer unendlich liebenden Bewegung darüberhin: „Schlaf wohl, Liebster!“ Dann mit einer rührenden Bitte, das Gesicht tief über die Wellen geneigt. „Seid gut mit ihm! — Ganz lieb und weich müßt ihr ihn umfassen, daß er meint, er läge in meinen Armen. Und küßt ihn für mich, bei Tag, bei Nacht, seinen Mund, seine Augen, seine Hände, sein Herz — ich habe es so selten getan.“

Ihr Körper zitterte in wildem Weinen.

Ein klaffender Riß sprang durch das Eis, das sie trug, dann fühlte sie sich von zwei Händen zurückgerissen und sah Bergmanns Gesicht über das ihre geneigt. „Es ist nicht nach dem Sinne Rosi Machatzkas, wenn Sie hier den Tod suchen, Fräulein Wolton.“

Sie stieß hastig über beide Augen. „Keiner hat ein Recht auf mein Leben. Ob ich es nun weiter frage oder von mir werfe, ist ganz meine Sache.“

„Und die anderen, die von Ihnen Hilfe, Verdienst und Brot erwarten?“

„Die anderen?“ — In ihrem Gesichte erstarb jedes Gefühl. „Haben die anderen nach mir gefragt? Haben sie sich gekümmert, was mir wohl und wehe tut? Was war ihnen mein Leben? — Nichts! — Und heute, da es ihnen etwas gilt, weil von mir ihre Existenz abhängt, verzichte ich auf ihre Anteilnahme.“

„Gnädiges Fräulein!“ sagte Bergmanns Stimme heiser, „ich hatte erwartet, daß Rosi Machatzkas Liebe anders auf Sie wirken würde. Wilder, verächtlicher!“

Sie starrte ihn an, dann sanken ihre Arme kraftlos herab. Aus dem dunklen Rinnal des Flusses sah ihr Rosi's Gesicht entgegen, die Augen weit geöffnet, kein wundes Zucken um den Mund. „Soll ich betteln gehen, daß du ihnen geben kannst?“ —

„Lassen Sie mich jetzt allein, Herr Direktor,“ würgte sie hervor. „Ich komme nach. — Nein, ich werde nichts Unvernünftiges tun,“ wehrte sie ihm, als er ihren Arm in den seinen ziehen wollte. „Sorgen Sie, daß die Leute Brot bekommen, zuerst die Frauen und Kinder — die Säuglinge! Nicht! Nehmen Sie Geld zu leihen, ich komme für alles auf.“

„Geld?“ Bergmann hatte ein mitleidiges Lächeln um den Mund. „Wer leiht eine solche Riesensumme, für über tausend Menschen?“

„Ich werde den Wald abholzen lassen.“

„Es würde nicht reichen! Es ist beinahe keiner für sein Hab und Gut versichert. Wo sollen die Fünftausend schlafen? Ich habe nur die Männer gerechnet. Wenn es Sommer wäre, würde die Sache einfach sein, aber jetzt erfrieren sie, wenn sie im Freien kampieren müssen.“

„Ich werde Baracken bauen lassen.“

„Gnädiges Fräulein!“ Bergmann vermochte Maria kaum zu folgen. Mit langen, hastigen Schritten ging sie dem Orte zu. Nur ein einziges Mal blieb sie stehen und richtete unvermittelt die Rede an ihn.

Er wurde fahl bis in die Lippen. Alles andere hatte er erwartet! — Das nicht! „Sie sehen mich also vor die Ähre, Fräulein Wolton,“ sagte er rau.

„Vor die Ähre legen ist eine Ironie, die Sie empfinden müssen,“ wehrte sie erregt. „Woher soll ich zwölftausend Mark Gehalt für einen Direktor nehmen, wenn ich selbst kein Dach über dem Kopfe habe? — Wollen Sie hungern mit mir oder betteln oder?“

„Alles!“ kam es heiser.

„Wo wollen Sie denn bleiben?“ fragte sie verzweifelt. „Wissen Sie noch eine Kammer, die nicht ruhgeschwärt ist und einen Stuhl, auf den Sie sich setzen können? — Ich nicht!“

Ueber die Brücke herab kam ein Kraftwagen in voller Fahrt. Mit einem scharfen Ruck hielt er vor dem Gitter des Parkes. Kommerzienrat Wolton sprang mit zitterigen Füßen aus dem Fond und lagte dem Chauffeur ein paar Worte. Als er sich umwandte, stand Maria hinter ihm und reichte ihm wortlos beide Hände. (Fortsetzung folgt.)



aller Anwesenden den herzlichsten Dank zum Ausdruck und dankte auch den Mitwirkenden des Abends. Er betonte die Notwendigkeit der Blumenpflege in unserer Stadt und forderte auf, sich ihr zu widmen und das von dem Vortragenden gehörte zu beherzigen. Daß das Gehörte auch der Stadtvorstand, die Stadtverwaltung und Gemeinräte, an die sich Bazillen besonders gewandt und sie aufgefordert hatte, selbst beherzigen und sie mit gutem Beispiel vorangehen und daß das Gehörte in unserem Städtchen entsprechend dem Wunsche des Vortragenden, reiche Früchte bringen möge, war der Wunsch des Vorsitzenden des Fremdenverkehrsvereins zu widmen und hat die Männer, ihnen die nötigen Mittel dazu an die Hand zu geben. Lieberfranz und Musikverein sangen unter der bewährten Leitung des Herrn Doppel noch zwei schöne Lieder und die Stadtkapelle konzertierte weiter. Der Verkauf prächtiger Schnittrosen sorgte für die Schmückung der Gäste und die Verlosung von zum Teil prächtigen Blumenpflanzen dafür, daß manche Besucherin einen lebendigen bleibenden Blumenruß nach Hause brachte. So hoffen wir, daß der Anregung zur Blumenpflege in hiesiger Stadt, welche der Abend bezwecken wollte, reichlich entsprochen wird und daß, wenn der Wettbewerb und die Prämierung der schönsten Blumenfenster und Gärten heuer vor sich geht, recht viele Blumenfreunde ihre Freude daran haben und mit einem Preis bedacht werden mögen.

**Abchied.** Gestern abend brachte der Musikverein seinem geschätzten Mitsänger, Reallehrer Köber, ein Ständchen. Reallehrer Köber ist bekanntlich auf seinen Wunsch nach Ulm versetzt worden, nachdem er hier an der Realschule viele Jahre in gewissenhafter Treue seinen Posten ausgefüllt und den Schülern ein tüchtiger, vorbildlicher Lehrer war. Auch als Mitbürger sieht man Reallehrer Köber, diesen geschätzten und aufrechten Mann, ungern scheiden, besonders aber im Musikverein, dem er ein tüchtiger Sänger war und in welchem er sich großer Beliebtheit erfreute, was auch am gestrigen Abend zum Ausdruck kam. Wir wünschen Herrn Köber, dem aufrichtigen Dank für seine hiesige Tätigkeit gebührt und der heute Allen feig, zunächst ohne Familie verläßt, eine glückliche Zukunft.

**Todesfall.** Wieder ist einer unserer Alten dahingegangen. Am Samstag nachmittag starb, nachdem man ihn die Tage zuvor immer noch seinen Spaziergang hat machen sehen, unerwartet rasch der Privatmann Louis Bed. Er ist einer unserer alten Veteranen, der den Krieg von 1866 und 1870 mitmachte und deren Häuflein immer kleiner wird. Bed betrieb früher eine Gerberei beim Bahnhof, lebte schon viele Jahre im Ruhestand und war selbst im hohen Alter immer noch rüstig und gesund.

**Horb, 13. April.** In der letzten Sitzung des Gemeinderats war die gründliche Herstellung der Straßen der Stadt Gegenstand eingehender Besprechung. Als beste Verbesserung bezeichnete Oberamtmann Buschart die Pflasterung aller Straßen. Hiefür sind aber die Kosten nicht erschwänglich. Es sollte ferner eine Kanalisation vorausgehen, welche einen Aufwand von 40 000 M für die Stadt verursacht. Angezeigt wäre, wenn wenigstens ein Teil der Straßen, namentlich die engen, gepflastert würden. Zu einer Entscheidung konnte es noch nicht kommen. — Ein weiterer Gegenstand war die Festsetzung der Anbauvorschriften. Es soll verhindert werden, daß das altentworfene Bild der Stadt durch in Farbe und Form abweichende Neubauten Einbuße erleidet. — Die hiesige Turnhalle wird gründlich erneuert. — Bei den Grabarbeiten zum Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes des Bahnhofs kommen umfangreiche alte Mauern zum Tage. Es handelt sich um Teile der Grundmauern des einstigen Wasser Schlosses der Herren v. Ow. Dieses Wasser Schloss war dazu bestimmt, die schmale Talsohle rechts des Adars, gegenüber der Stadt, gegen feindlichen Durchzug abzuschließen. Die Herren von Ow verkauften das Schloß 1588 an Hans Viesch, Obervoigt zu Horb. Im Jahre 1662 wurde es abgebrochen.

**Alpirsbach, 14. April.** Vom Beginn des neuen Schuljahrs an tritt in der Realschule eine Aenderung ein. Die Schule wird wegen der überaus schlechten Frequenz nur noch einklassig weitergeführt. — Die Gewerbeschule bekommt dieses Jahr auch eine hauptamtlich angestellte Lehrkraft. Doch dürfte voraussichtlich der Neuzugang in der Gewerbeschule nicht so groß sein, wie er in den letzten Jahrgängen war. Dies hat seinen Grund darin, als diesmal weniger Lehrlinge zur Verfügung stehen dürften. — Alpirsbach hat nun auch sein eigenes Höhenauto. Es ist dies für die diesjährigen Kurgäste insofern begrüßenswert, daß man nicht immer, wenn eine Gesellschaftsfahrt ausgeführt werden soll, ein solches von auswärtig zuziehen muß. In letzterem Fall mußte die Verfahrt eben auch bezahlt werden, was nun künftig in Wegfall kommt. — Die frühere Gastwirtschaft „zum Schwanen“ konnte nach beinahe achtjähriger Pause ihrer Wiedereröffnung entgegensehen. — Die Bautätigkeit ist am hiesigen Orte nicht nennenswert. Die Haupttätigkeit liegt hier wie allerorts an der Geldbeschaffung. — Der starke Autoverkehr über Ostern gab einen kurzen Vorgeschmack der vorjährigen Stauplage für die Anlieger der Hauptverkehrsstraße. Doch wird diesem Uebel-

stand einigermaßen gesteuert, da in Kürze mit der Bewalzung und Oberflächentierung der Etterstraße vom Krankenhaus bis Ortsausgang Röttenbach begonnen wird.

**Stuttgart, 15. April.** (Aenderung des Körperchaftsbesoldungsgesetzes.) Dem Präsidium des Landtags ist der Entwurf eines Gesetzes über eine vierte Aenderung des Körperchaftsbesoldungsgesetzes zugegangen. Der Entwurf bezweckt die Anpassung der für die Körperchaftsbeamten geltenden Besoldungsvorschriften an das soeben verabschiedete Besoldungsgesetz für die württembergischen Staatsbeamten.

**Stuttgart, 14. April.** (Eröffnung der Rheinlandstraße.) Am Montag wird die Rheinlandstraße in Cannstatt von der Untertürkheimerstraße bis zu ihrer vorläufigen Einmündung in die Waiblingerstraße unterhalb der Junkerfaserne dem öffentlichen Verkehr übergeben. Von diesem Zeitpunkt ab wird der schienengleiche Übergang beim Krankenhaus geschlossen. Der Verkehr der Straßenbahnlinie 11 wird von der Deumerstraße bis zum Krankenhaus eingestellt und dafür in die neue Rheinlandstraße, vorläufig bis oberhalb der Eisenbahnunterführung geleitet.

**Erhöhung der Reisevergütungen für Schlahtvieh- und Fleischbeschau.** Durch eine Verordnung des Innenministeriums ist die auf 0,15 Mark für jeden zurückgelegten Kilometer festgesetzte Reisevergütung in Angelegenheiten der Schlahtvieh- und Fleischbeschau auf 0,20 Mark erhöht worden.

**Zusammentritt des Landtags.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie wir hören, wird der Landtag voraussichtlich am 24. April seine Vollsitzungen wieder aufnehmen, um den siebensten Rachtragsplan für das Jahr 1927 und den Personaletat für das Jahr 1928 zur Erledigung zu bringen.

**Verurteilung der im Staatsdienst stehenden Reichs- und Landtagskandidaten.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Staatsministerium hat eine Bekanntmachung über die Verurteilung von Beamten zur Vorbereitung ihrer Wahl in den Reichstag oder Landtag erlassen. Beamte, Angestellte und Arbeiter des Staates, die sich durch eine Bescheinigung des Vorstandes ihrer Partei der Wählervereinigung über ihren Platz auf der Wahlliste ausweisen und als ernsthafte Wahlbewerber anzusehen sind, sollen auf ihr Ansuchen zur Vorbereitung ihrer Wahl drei Wochen Urlaub erhalten.

**Hogengern, 14. April.** (Wundererzählung.) Heute vormittag 10 Uhr 3 Minuten 4 Sekunden begannen die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte ein Erdbeben von außerordentlicher Stärke anzuzeigen, dessen Herd in einer Entfernung von rund 1300 Kilometer zu suchen ist. Für diese Entfernung kommt das Erdbebengebiet in Süditalien (Casabrien) in Betracht. Die stärksten Ausschläge, welche die Instrumente zwischen 10 Uhr 8 Minuten und 10 Uhr 12 Minuten anzeigten, lassen erkennen, daß die Erschütterung ungefähr halb so stark war wie bei dem Beben am 28. Dezember 1908, das Messina so schwer betroffen hatte.

**Neuklingen, 14. April.** (Die Schulden der Stadt Neuklingen.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde festgestellt, daß sich der Schuldenstand der Stadt am 31. März auf 4 649 936 Mark belief. Dazu kommen an neu zu zahlenden Schulden 1 840 000 Mark. Für die Verzinsung des laufenden Staats wurden 426 020 Mark, für die Tilgung 395 683 Mark vorgesehen.

**Halen, 14. April.** (Eine vorzeitige Feier.) Nach dem Eintreffen der Meldung der Landung der „Bremer“ in Mitchellsfeld am Freitag abend wurden hier die Glocken geläutet. Oberbürgermeister Schwarz hielt eine Ansprache, in der er den Sieg deutschen Wagemutes feierte. Der Valener Gesangsverein sang hierauf „Deutschland dir mein Vaterland“ und das Deutschlandlied, in das alle Anwesenden einstimmen. Auch Stadtpfarrer Kraus ergriff zu dem freudigen Ereignis das Wort.

**Altenaufer, O. Crailsheim, 14. April.** (Brandfall.) In der Nacht auf Donnerstag brach im Anwesen der Witwe Stegmaier Feuer aus, dem der ganze Dachstuhl des Wohnhauses zum Opfer fiel. Da das Feuer rasch um sich griff, konnte aus den oberen Räumen nicht viel gerettet werden. Der Ortsfeuerwehr gelang es, trotz des herrschenden Sturmes die angebaute Scheuer zu retten.

**Ingelfingen, O. Rünzelsau, 14. April.** (Schwerer Autounfall.) Am Mittwoch abend ereignete sich bei der Einfahrt ins Ueberlandwerk Ingelfingen ein folgenschwerer Autounfall. Das Auto des Ueberlandwerkes Elmangen wollte in den Seitenweg zum Elektrizitätswerk einbiegen und konnte infolge zu rascher Fahrt die Kurve nicht ausfahren, so daß der Wagen über die Böschung geriet und sich überschlug. Die drei Insassen wurden unter dem Wagen begraben und einer schwer verletzt.

**Pustau O. Albingen, 15. April.** (Ertrinken.) Am Freitag stürzte das zwölfjährige Stündchen des Zimmermanns Karl Müller in einen mit kaltem Wasser gefüllten Teich und ertrank. Die Mutter war mit ihrem Kind in der Wäsche mit Verlesen von Kartoffeln beschäftigt. Sie ließ das Kind einen Augenblick allein.

**Altburg O. Calw, 15. April.** (Brand.) Am Donnerstag nachmittag brannte eine dem Landwirt Matthäus Kedi gehörige Scheuer nieder. Der statliche Bau war erst im vorigen Jahr erstellt worden.

**Beilungen, 15. April.** (Großfeuer.) Durch ein Schadenfeuer wurden drei große Dekonomiegebäude vernichtet. Den verbleibenden Vermählungen der zur Hilfe herbeigeeilten Feuerwehren von Beilungen, Mühlheim, Jungingen, Dattlingen und Laufen ist es gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Geschädigten, Georg Giesel Witwe, Kurt Witwe und Geschwister Traris, sind versichert. Die Wohngebäude wurden glücklicherweise von den Flammen nicht erfaßt.

**Rammheim, 15. April.** (Todesfall.) Samstag vormittag ist Gehelmer Kommerzienrat Heinrich Bögele, alleiniger Inhaber der Firma Josef Bögele, im Alter von 76 Jahren gestorben.

## Spiel und Sport

Um die Süddeutsche Meisterschaft

**Wormatia Worms gegen Eintracht Frankfurt 0:1**  
**Karlsruher FC gegen SV Waldhof-Mannheim 2:2**  
 Nur zwei Treffen um die Süddeutsche Meisterschaft fanden auf dem Programm des Sonntags; im wichtigsten davon hatte die Wormatia Worms den Mainmeister Eintracht Frankfurt zu Gast. Die Wormaten leisteten großen Widerstand. Nachdem die erste Spielhälfte torlos verlaufen war, entschied ein einziger Treffer Frankfurts elf Minuten nach dem Seitenwechsel das Spiel. — Im zweiten Spiel erzielte der FC auf eigenem Platz ein etwas unbefriedigendes Resultat gegen SV Waldhof. Zur Pause stand die Partie 1:1 und schließlich teilte man mit 2:2 die Punkte.

**Tabellestand:** Bayern München 19 Punkte, Eintracht Frankfurt 17, SpVgg. Jülich 16, Kickers Stuttgart 10, FC 10, Wormatia Worms 7, Waldhof 7, FC Saarbrücken 4 Punkte.

Runde der Zweiten und Dritten

**FC Stuttgart gegen 1860 München 2:4**  
**Wacker München gegen FC Freiburg 2:2**  
**1. FC Nürnberg gegen VfB Karlsruhe 4:1**  
 Wacker München konnte auf eigenem Platz gegen den Freiburger Sportklub nur ein Unentschieden erzielen. Das Ergebnis ist eine kleine Ueberraschung. Mit diesem Unentschieden und dem Siege des Klubs über VfB Karlsruhe verringert sich der Punkteabstand von Wacker und 1. FC Nürnberg auf einen Punkt. — Im Stuttgarter Spiel FC gegen 1860 München, der neuerdings eine einmalige Formverbesserung aufweist, enttäuschten die Bewegungsspieler in der zweiten Spielhälfte. Nachdem sie bis zur Pause noch überlegenem Spiel noch 2:1 geführt hatten, verloren sie schließlich beide Punkte an die Münchener.

**Tabellestand:** Wacker München 17 Punkte, FC Nürnberg 16, 1860 München 13, FC Freiburg 13, Union Bödingen 10, FC Stuttgart 8, VfB Jülich 6, VfB Karlsruhe 5 Punkte.

Freispielspiele

**Union Bödingen gegen VfB Heilbronn 3:1.** Bödingen konnte seinem letzten Erfolg gegen Heilbronn einen weiteren anfügen. Heilbronn konnte eine annähernd gleichwertige Partie liefern; lediglich die Unentschiedenheit der Heilbronner Ersatzkürmer brachte es zustande, daß auch bei Seitenwechsel die Union mit 0:1 führte.

Kulturspiele in die Bezirksliga

**Sp. Feuerbach gegen SpVgg. Cannstatt 3:2**

**Selber VfB-Stuttgart Süddeutscher Waldlaufmeister.** VfB Eintracht gewinnt den Mannschaftslauf. Mit Start und Ziel Rothof wurden in Jülich die Süddeutschen Waldlaufmeisterschaften ausgetragen. VfB Stuttgart gewann den Mannschaftslauf vor Sportverein 1898 Darmstadt. Den Titel des Süddeutschen Waldlaufmeisters 1928 errang sich Selber vom VfB Stuttgart vor Engelhardt-Darmstadt.

## Handel und Verkehr

**Worheimer Edelmetallpreise vom 13. April.** 1 Kilo Gold 2306 Mark Geld, 254 Mark Brief; 1 Kilo Silber 78 Mark Geld, 79,90 bis 81 Mark Geld, 1 Gramm Platin 10 Mark Geld, 10,90 Mark Brief.

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 14. April.** Edeläpfel 25—35, Tafeläpfel 12—25, Kartoffeln 0,5 Rgr. 5—6, Kopfkalat 1 Stück 20—40, Wirsing (Kohlrabi) 0,5 Rgr. 15—25, Silberkraut 10—15, Weißkraut rund 10—15, Kohlrabi 25—35, Blumenkohl 40—120, rote Rüben 8—10, gelbe Rüben 6—18, Zwiebeln 0,5 Rgr. 15—18, Gurken große 1 Stück 60—80, Kettische neue 1 Stück 20—25, Monatsrettiche rote und weiße 1 Bund 12—15 und 20—25, Schwarzwurzel 30—40, Schwarzwurzel Spargel 0,5 Rgr. 15—20, Khabardor 1 Bund 15—20, Kohlraben 1 Stück 25 bis 35.

**Stuttgart, 14. April.** (Pferdemarkt.) Der Stuttgarter Pferdemarkt wird wie im Vorjahr auf dem Cannstatter Bösen abgehalten und zwar vom 22. bis 24. April. In Verbindung damit findet ein Hundemarkt und eine Ausstellung und Verkauf von Wagen und Sattlerwaren sowie von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten statt. Die Bekrönung der Pferde beginnt am Sonntag, den 22. April, vormittags 9 Uhr im Stadt- und Schlachthof, die öffentliche Preisverteilung nachmittags 4 Uhr daselbst bei freiem Eintritt für jedermann.

**Neuklingen, 13. April.** (Schafmarkt.) Zutrieb 1313 Stück, verkauft 379 Stück. Preise pro Paar: Hammel 110, Lammhaje 135, Brackhaje 80, Zehrlinge 75—92 M.

**Frachtscheine Nagold.** (Markt am 14. April 1928.) Verkauf: 21 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 14 M., 7,50 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 13,50—14 M., 7,30 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 12,50 M. Handel lebhaft, alles verkauft. Keine Nachfrage nach Futterhajer. — Nächster Fruchtmarkt am 21. April 1928.

Konturje

Otto Wolf, Kaufmann in Urach.  
 Joseph Wolmann, Hofmeister in Speichingen.  
 Nachlag des in Weingarten wohnhaft gemessenen Steinhauers Hermann Kogg.

Naturnäherliches Wetter für Dienstag

Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdrucks sind die Temperaturen zurückgegangen. Für Dienstag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenhels für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenzl.

## Gegen rote Hände

und unedle Hautfarbe verwendet man am besten die **Hydro-cosmo-creme**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unschätzbare **Hydro-cosmo-creme** wunderbarlich kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachfolgende Duft dieser Creme gleicht einem köstlich gewürzten Früchlingsstrauß von Nelken, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen verächtlichen Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 M. — In allen Chloroform-Verkaufsstellen zu haben. — Bei dreier Einbindung dieses Inzerates als Drucklos erhalten Sie eine kleine Brodelendung kostenlos überhandt durch Leo-Werke A.G., Dresden-N. 6 1928

Altensteig, den 16. April 1928.

**TODES-ANZEIGE.**



Wir geben hiermit bekannt, daß unser lieber Vater  
**Louis Beck, Privatmann**  
 am Samstag nachmittag unerwartet rasch im Alter von 84 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frida Braun geb. Beck**  
 mit Gatten **Martin Braun**  
 der Sohn **Ernst Beck, Berlin**

Beerdigung Dienstag, 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

**Krieger-Berein Altensteig**

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung des Herrn

**Louis Beck, Altveteran**

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
 Sammlung 1/2 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

**Hochdorf  
 Todes-Anzeige**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben, unvergeßlichen Gatten, unseren treubesorgten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

**Johannes Pfeifle**

nach langem, schwerem, mit viel Geduld ertragenem Leiden im Alter von 75 Jahren zu sich zu nehmen. Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:

**Maria Pfeifle, geb. Schaible**

Beerdigung am Dienstag, den 17. April, nachm. 2 Uhr.

**Wer seine Blumen liebt**

Alle Blumen nicht nur Wasser, sondern wohl, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine kleine Menge **Nairo** in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderbare Copulienzen. Jede 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

**Tüchtige vertrauenswürdige Herren**

werden als

Ortsvertreter zum Einzug von Prämien gelbern und Abschluß von Neuversicherungen in Altensteig, sowie Umgebung, von Lebensversicherungsgesellschaft gesucht. Bewerber, welche in der Lage sind, nach Anleitung Neuabslüsse zu tätigen, werden bevorzugt.

Offerten unter Chiffre 187 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Gesucht auf 1. Mai fleißiges, solides

**Dienst-Mädchen**

für Küche und Haushalt.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zum sofortigen Eintritt gesucht, ein sauberes und fleißiges

**Küchenmädchen**

Guter Lohn und Behandlung.

**F. Eberhard**

Gasthof z. goldenen Hah  
 Bad Teinach

**Schreinerlehrlings-Gesuch.**

Ein gut erzogener Junge findet unter sehr günstigen Bedingungen mit Kost und Wohnung gute Lehrstelle in einer Möbelschreinerei in Altensteig auf 1. Mai oder später.

Anfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Birka 20 Zentner ewiges

**Klee-Futter**

verkauft

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Birka 70 St.

**Hen und Dehnd**

hat zu verkaufen

**Ehr. Gutekunst, Bernack.**

**Aktenmappen**

**Schülertaschen**

**Brieftaschen**

empfehlen in gebieterischer Ausführung die

**B. Ketersche Buchhandlg.**

**Mechanische Weberei**

gibt ab

**nur an Private**

- 1 Dtzd. Herren-Taschentücher ca. 42/42 cm, mit vester Kante..... für nur Rm. **1.60**
- 1 Dtzd. Damen-Taschentücher Massee mit Hohlraum für nur Rm. **1.60**
- 1 Dtzd. Handtücher gute Qualität, ca. 45/100 cm für nur Rm. **2.40**
- 1 Dtzd. Wischtücher blau oder rot kariert, 50/50 cm für nur Rm. **2.40**
- 1 Tischgedeck in verschiedenen Farben mit dezenten Streifen, mehr, Decke 120/160 cm mit 6 Hervorseten ca. 10/10 cm für nur Rm. **3.95**
- 1 Bettwäsche-Garnitur Streifenmuster, Extra-Angabe, bestehend aus 1 Bezug ca. 130/200 cm, 2 Kissen ca. 80/80 cm für nur Rm. **8.95**
- 1 Bettwäsche-Garnitur aus besten Linsen, bestehend aus: 1 gestrichen und 1 bestickten Bezug ca. 130/200 cm, 1 gestrichen und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 cm oder 1 Garnitur mit Nichtlöckchen für nur Rm. **10.00**
- 1 Uberschlaglaken in wunderbaren Dessins mit Einsatz oder bestickt prima in Linsen Gr. 150/200 cm für nur Rm. **7.95**

Nr.	Preis per Meter	Stück	Rm.
204	Hohersteina, gute Qualität.....	78	—39
228	Finet, fein barchent, gut gewascht, schöne Qual.	70	—75
580	Hemdenstuch, feinfädige Ware, gute Qualität	80	—56
589	Bettzeug (Zürcher), gute Qualität, in rot / 80 oder blau.....	130	—63
541	Bettzeug, geblickt (Doverster), gute Quali- / 80	130	—67
545	Bett-Damast, gute Qualität in 60zenten / 80 Mustern.....	130	—85

Bestelle sofort! Bestelle sofort!  
 Wenn Ware nicht entspricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück. Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandkosten zum Selbstkostenpreis.

**Taschentücher, Handtücher, Wischtücher**  
 werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.

Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos.

**Mechanische Weberei Härtner & Co.**  
 Hof in Bayern

Altensteig  
 Bringt mein Lager in  
**Sterbkleidern**  
 für Kinder und Erwachsene  
 in empfehlende Erinnerung in allen Preislagen.  
**Ludwig Walz, Gärtner**

**HAMBURG-AMERIKALINIE**

**ÜBERSEEREISEN**  
 nach allen Häfen der Welt  
 Regelmäßige Personen- und Frachtdienste  
 Veranlagungs- und Erholungsreisen zur See  
 Mittelmeer- und Orientfahrten  
 Nordlandfahrten  
 Reisen um die Welt  
 Westindienfahrten

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die  
**HAMBURG-AMERIKALINIE**  
 HAMBURG I / Alsterdamm 21  
 und die Reisebüros und Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslands

Vertretung in  
 Calw: Paul Olpp, Marktplatz 15  
 Nagold: Friedrich Schmid, Vorstadt 55

Altensteig  
 Für den  
**Frühjahrs-  
 Bedarf**  
 empfehle zu billigsten Preisen

Dunggabeln  
 Dunggabeln  
 Rürste  
 stähl. u. hölz. Rechen  
 Schaufeln u. Spaten  
 mit und ohne Stiel  
 Garten- und Feldhauen  
 mit und ohne Stiel  
 Pflanzenseghauen  
 Reuthauen  
 Wiesenbeile  
 Kreuzpichel  
 Baumkrager  
 Baumsägen  
 Baumscheren  
 Saucheschöpfer  
 Saucheverteiler

**Rudolf Henkler jr.**  
 Eisenwarenhandlung  
 an der alten Steige.

Zweckenberg.  
 Zwei Biere verschnittene, ans Pressen gewöhnte

**Saug-schweine**

schöne breite Tiere, verkauft Mittwoch, den 18. ds. Mts. Mittags 3 Uhr.

Von einem weiteren Paar 3 Wochen alt. Saugschweinen können auch

**Zuchtferkel**  
 bestellt werden. Eltern im Rheinland aufgefauft

**Waibelsch**

**Lehrling oder Lehrlin**  
 mit guten Schulzeugnissen für unsere Altensteiger Filiale  
 gesucht.  
**H. Luper, G. m. b. H., Pforzheim**  
 Spezialhaus für Lebensmittel.

